

Goldene Pfeile im Talente-Köcher

Vor dem Hintergrund der aktuellen Lage und der am Montag startenden Junioren-Skiweltmeisterschaft in St. Anton am Arlberg stellt sich die Frage: Welche ÖSV-Jungstars klopfen als Nächstes an der Weltcup-Spitze an?

Von Roman Stelzl

Innsbruck – Im Zuge der aktuellen Diskussionen tauchte immer wieder die Frage nach jungen Ski-Talenten in Österreich auf, die nachrückten sollen. „Der Ski-Nachwuchs ist gut, aber nicht mehr in der Dichte da wie früher“, sagt ÖSV-Rennsportleiter Thomas Trinker. Doch wer soll in den kommenden Jahren in Fußstapfen wie jene von Marcel Hirscher oder Anna Veith treten? Eine kleine Auswahl der ersten Talente-Garde.

Magdalena Egger: Immer dann, wenn es um die Frage „Wer kommt nach?“ geht, taucht der Name der bald 22-jährigen Vorarlbergerin auf. Und das vollkommen zu Recht: Egger holte bei drei Junioren-Weltmeisterschaften satte sechs Goldmedaillen. So viele Titel schafften vor ihr zuletzt ein gewisser Marco Odermatt und Henrik Kristoffersen. Die Alleskönnerin soll

aber wie so viele andere auch „langsam aufgebaut werden“, so Trinker. Die vielen (Knie-)Verletzungen der jungen Athleten in den vergangenen Jahren waren zu oft eine Lektion. Im Weltcup war Egger, die schon 2020 als 19-Jährige Slalom Punkte gesammelt hat, bereits im Riesentorlauf und Slalom im Einsatz, daneben gab es Abfahrtsstrainings-Einsätze im Weltcup von St. Moritz. Auf den weiteren Weg darf man sehr gespannt sein.

Lukas Feurstein: Bei den Herren ist das Pendant zu Egger passenderweise auch ein Vorarlberger. Der 21-Jährige sammelte erst Ende des Jahres in Bormio im Super-G als 27. die ersten Punkte – und das im Speed-Bereich, dabei ist der Riesentorlauf, wo er 2021 Junioren-Weltmeister wurde, sein eigentliches Steckenpferd. Feurstein, dessen Cousin Patrick (26) ebenfalls im Weltcup startet, verblüfft die Trainer immer wieder mit

starken Zeiten. Eine heiße Aktie am Weltcup-Markt.

Nina Astner: Aus Tiroler Sicht weckt vor allem die 22-Jährige aus Itter große Hoffnungen. Im viel gescholtenen Technik-Team ging fast unter, dass Astner in Kranjska Gora trotz hoher Startnummer ihre ersten Riesentorlauf-Punkte sammelte. Daneben gab es bereits Einsätze im Slalom, ganz nach dem Motto ihres Cheftrainers, der den „jungen Fahrerinnen wieder mehr Chancen geben will“.

Lisa Hörhager: Fast deckungsgleich mit Astner schnuppert auch die 21-jährige Zillertalerin aktuell mehr und mehr in den Weltcup hinein. Am Semmering gab es die ersten Punkte (27.).

Joshua Sturm: Bereits im Vorjahr durfte der frühere Junioren-WM-Dritte im Slalom in Kitzbühel und Schlading Klassiker-Luft schnuppeln. Der 21-jährige Pitztaler zählt ebenso wie sein jüngerer Bruder Asaja zu den größten Talenten auf der Technik-Seite.

Lena Wechner: Eine weitere Tirolerin, von der man sich in Zukunft viel erwartet, ist die 22-jährige Finkenbergerin. Die Super-G-WM-Goldene der Juniorinnen von 2021 konnte vor allem auf der Speed-Seite im Europacup immer wieder aufzeigen und gilt als eine der Hoffnungen gerade in diesem Bereich.

Tiroler Juwelen: Die Liste an weiteren Namen würde sich lange ziehen, vor allem im Speed-Bereich, wo die Einsteiger älter sind. Aus Tiroler Sicht sind Riesentalente wie die Kitzbühelerin **Valentina Rings-Wanner** (17) oder die in Flachau fahrenden **Valentina Pfurtscheller** (20) oder **Sophia Waldauf** (21) zu erwähnen. Bei den Herren sind unter anderem der Osttiroler WM-Vierte **Kilian Pramstaller** (20) oder **Fabio Walch** (19) große Hoffnungen.



Lukas Feurstein bewies mehr als einmal sein großes Talent. Foto: gepa



Die Tirolerin Nina Astner sammelt noch ihre Erfahrungen



Magdalena Egger ist Österreichs größte Weltcup-Hoffnung. Foto: gepa



Der Pitztaler Joshua Sturm schnupperte schon Klassiker-Luft. Foto: gepa